



# Lehrplan Fachoberschule

## Musik

2005/2017/2020

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Fachoberschule treten am 1. August 2020 in Kraft.

## **Impressum**

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut -.

Eine Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen im Jahr 2017 sowie 2020 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut und dem

Landesamt für Schule und Bildung  
Standort Radebeul  
Dresdner Straße 78 c  
01445 Radebeul  
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber:  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus  
Carolaplatz 1  
01097 Dresden  
<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:  
<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachoberschule	8
Fächerverbindender Unterricht	12
Lernen lernen	13
Teil Fachlehrplan Musik	14
Ziele und Aufgaben des Faches Musik	14
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	16
Klassenstufen 11 und 12	17

## Teil Grundlagen

### Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

**Grundstruktur** Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachoberschule sowie Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht und zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel gemeinsam für die Klassenstufen 11 und 12 als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.

**Lernbereiche, Zeitrichtwerte** In den Klassenstufen 11 und 12 sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich kann in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

**Tabellarische Darstellung der Lernbereiche** Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

**Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte** Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Eine gemeinsame Beschulung von ein- und zweijährigem Bildungsgang ist durch die Struktur der Lehrpläne möglich.

**Bemerkungen** Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachoberschule.

**Verweisdarstellungen** Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe
- Kl. 11, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe
- MA, Kl. 11, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Lernkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule (s. Ziele und Aufgaben der Fachoberschule)

Die Fachlehrpläne sind Grundlage für den Unterricht an der Fachschule und für die Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife, sofern spezifische Fachlehrpläne für die Fachschule nicht existieren. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die dafür erforderlichen Anforderungen der Fachlehrpläne unterrichtlich realisiert werden.

**Verbindlichkeit an  
Fachschulen**

<b>Begriffe</b>	<b>Beschreibung der Lernziele</b>
<b>Einblick gewinnen</b>	Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als <b>grundlegende Orientierung</b> , ohne tiefere Reflexion
<b>Kennen</b>	über <b>Kenntnisse und Erfahrungen</b> zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern <b>aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext</b> verfügen
<b>Übertragen</b>	<b>Kenntnisse und Erfahrungen</b> zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden <b>in vergleichbaren Kontexten</b> verwenden
<b>Beherrschen</b>	<b>Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig</b> gebrauchen
<b>Anwenden</b>	<b>Kenntnisse und Erfahrungen</b> zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer <b>in unbekanntem Kontexten</b> verwenden
<b>Beurteilen/ Sich positionieren</b>	<b>begründete Sach- und/oder Werturteile</b> entwickeln und darstellen, <b>Sach- und/oder Wertvorstellungen</b> in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren
<b>Gestalten/ Problemlösen</b>	<b>Handlungen/Aufgaben</b> auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen <b>selbstständig planen, durchführen, kontrollieren</b> sowie <b>zu neuen Deutungen und Folgerungen</b> gelangen

In den Lehrplänen der Fachoberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

		<b>Abkürzungen</b>
ABIO	Agrarbiologie	
A-B-U	Fachrichtung Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie	
APH	Angewandte Physik	
BIO	Biologie	
CAS	Computer-Algebra-System	
CH	Chemie	
DaZ	Deutsch als Zweitsprache	
DE	Deutsch	
EF	Erschließungsfeld	
EN	Englisch	
ETH	Ethik	
FOS	Fachoberschule	
FPTA	Fachpraktischer Teil der Ausbildung	
FR	Fachrichtung	
G	Fachrichtung Gestaltung	
GE	Geschichte (Oberschule)	
GE/GK	Geschichte/Gemeinschaftskunde	
GEO	Geographie (Oberschule)	
GESA	Gesundheitsförderung und Soziale Arbeit	
GESO	Fachrichtung Gesundheit und Soziales	
GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Oberschule)	
GTR	grafikfähiger Taschenrechner	
INF	Informatik	
KÄP	Künstlerisch-ästhetische Praxis	
KKG	Kunst- und Kulturgeschichte	
Kl.	Klassenstufe	
KMK	Kultusministerkonferenz	
KU	Kunst	
LB	Lernbereich	
LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter	
LDE	Lehrerdemonstrationsexperiment	
LIT	Literatur	
MA	Mathematik	
MU	Musik	
OS	Oberschule	
PH	Physik	
PTE	Produktionstechnologie	
RE/e	Evangelische Religion	
RE/k	Katholische Religion	
RK	Rechtskunde	
RS	Realschulbildungsgang	
SE	Schülerexperiment	
SPO	Sport	
T	Fachrichtung Technik	
TC	Technik/Computer (Oberschule)	
TE	Technologie	
Ustd.	Unterrichtsstunden	
VBWL/RW	Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Oberschule)	
WuV	Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung	
2. FS	Zweite Fremdsprache	

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

## Ziele und Aufgaben der Fachoberschule

### Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Fachoberschule vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Sie ist eine Schulart der Sekundarstufe II, deren Bildungs- und Erziehungsprozess auf dem der Oberschule aufbaut und auf der Grundlage fachrichtungsbezogener Lehrpläne zu einem studienbefähigenden Abschluss führt.

Spezifische Lebens- und Berufserfahrungen der Schüler finden dahingehend Berücksichtigung, dass die Fachhochschulreife je nach Voraussetzungen in zwei Schuljahren oder in einem Schuljahr erworben werden kann. Unabhängig von der Dauer sichern die Bildungsgänge der Fachoberschule die für ein Studium an einer Fachhoch- und Hochschule oder einer Berufsakademie notwendige Studierfähigkeit und tragen den Anforderungen dieser praxisorientierten Studiengänge Rechnung. Der hohe Praxisbezug in der zweijährigen Fachoberschule ist neben dem Erlangen der Studienqualifizierung ein wichtiger Beitrag zur beruflichen Orientierung in der gewählten Fachrichtung.

Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag dieser Schulart. Es werden die Grundlagen für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft stabilisiert und ausgebaut sowie ein flexibler Rahmen für die weitere individuelle Leistungsförderung und die spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler geschaffen.

Die Fachoberschule verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer praxisbezogenen Wissensvermittlung. Das Suchen nach kreativen Lösungen, kritisches Hinterfragen, kategoriales und vernetztes Denken, distanzierte Reflexion und Urteilsfähigkeit sind ebenso zu fördern wie Phantasie, Intensität der Beschäftigung und Leistungsbereitschaft.

Die Fachoberschule wird nach zentralen Prüfungen mit dem Erwerb der Fachhochschulreife abgeschlossen. Diese gewährleistet den Zugang zu Studiengängen der Fachhoch- und Hochschulen sowie Berufsakademien. Die an der Fachoberschule besuchte Fachrichtung ist dabei nicht bindend für die Studienrichtung. Darüber hinaus ist mit dem Erwerb des Bildungsabschlusses Fachhochschulreife nach zwei Schuljahren die Verkürzung der Dauer einer dualen Berufsausbildung um zwölf Monate möglich.

### Bildungs- und Erziehungsziele

Die Fachoberschule bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess der Fachoberschule sind

- der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
- die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
- die Werteorientierung

in allen fachlichen und überfachlichen Zielen miteinander zu verknüpfen.

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Entwicklung der Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ, insbesondere in den überfachlichen Zielen *Werteorientierung*, *Bildung für nachhaltige Entwicklung*, *Reflexions- und Diskursfähigkeit* sowie *Verantwortungsbereitschaft* enthalten.



Folgende überfachlichen Ziele sind für die Fachoberschule formuliert:

Die Schüler erweitern systematisch ihr Wissen, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erweitern ihr Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltbild. *[Methodenbewusstsein]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit weiter, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Sie vertiefen ihre Fähigkeiten, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sicher, sachgerecht, situativ-zweckmäßig, verantwortungs- und gesundheitsbewusst zu nutzen. Sie nutzen deren Funktionsweisen zur kreativen Lösung von Problemen. *[informatische Bildung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien sowie deren Funktions-, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. Traditionelle und digitale Medien nutzen sie selbstständig für das eigene Lernen. Sie analysieren mediengeprägte Probleme und stärken ihre medienkritische Reflexion. *[Medienbildung]*

Die Schüler eignen sich studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden an. Sie wenden selbstständig und zielorientiert Lernstrategien an, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie erwerben weiterführendes fachrichtungsspezifisches Wissen, erkennen ökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, dieses bei der Lösung interdisziplinärer Problemstellungen anzuwenden. Sie vertiefen erworbene Problemlösestrategien und entwickeln das Vermögen weiter, zielgerichtet zu beobachten, zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie sind zunehmend in der Lage, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden und zu überprüfen sowie gewonnene Erkenntnisse auf einen anderen Sachverhalt zu übertragen. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität weiterzuentwickeln und Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Die Schüler entwickeln ihre Reflexions- und Diskursfähigkeit weiter, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, indem sie Arbeitsabläufe zweckmäßig planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren. Sie erwerben diagnostische Fähigkeiten und beherrschen geistige und manuelle Operationen. *[Arbeitsorganisation]*

Die Schüler vertiefen die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, diese mehrperspektivisch zu betrachten. *[Interdisziplinarität und Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter. Sie sind zunehmend in der Lage, sich auch in einer Fremdsprache adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erfahren, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel weiter und sind sensibilisiert, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie kennen verschiedene Weltanschauungen, erkennen unterschiedliche philosophische Hintergründe und setzen sich mit unter-

schiedlichen Positionen und Wertvorstellungen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie stärken ihre interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen handeln zu können. *[Interkulturalität]*

Die Schüler setzen sich, ausgehend von den eigenen Lebensweltbezügen, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Sie entwickeln ihre Fähigkeit weiter, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu bewerten.

Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken gestaltend daran mit. Dabei nutzen sie Partizipationsmöglichkeiten. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Die Schüler entwickeln ihre eigenen Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung weiter, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft weiter, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

**Gestaltung des  
Bildungs- und  
Erziehungsprozesses**

Die Unterrichtsgestaltung an der Fachoberschule erfordert eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur. Die Lernenden müssen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrungen sowie Leistungsvoraussetzungen in ihrer Individualität angenommen werden. Durch unterschiedliche Formen der inneren Differenzierung wird fachliches und soziales Lernen besonders gefördert.

Der Unterricht an der Fachoberschule geht auch von der Selbsttätigkeit, den erweiterten Erfahrungen und dem zunehmenden Abstraktionsvermögen der Schüler aus. Durch eine gezielte Auswahl geeigneter Methoden und Verfahren der Unterrichtsführung ist diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Die Schüler der Fachoberschule werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung.

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler an. Komplexe Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand. Bei der Unterrichtsgestaltung sind Methoden, Strategien und Techniken der Wissensaneignung zu vermitteln und den Schülern in Anwendungssituationen bewusst zu machen. Dadurch sollen die Schüler lernen, ihren Lernweg selbstbestimmt zu gestalten, Lernerfolge zu erzielen und Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Dabei sind die Selbstständigkeit der Schüler fördernde Arbeitsformen zu suchen. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von traditionellen und digitalen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht wird schülerzentriert gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Aktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses.

Der Unterricht an der Fachoberschule muss sich in großem Umfang um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

Hierbei sind den Schülern die für ein Fachhoch- und Hochschulstudium oder Studium an einer Berufsakademie erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln. Ein vielfältiger Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch zu hinterfragen und für das selbstständige Lernen zu nutzen.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt. Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an der Fachoberschule als Teil eines Beruflichen Schulzentrums sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner sind neben den Eltern und anderen Familienangehörigen auch Kirchen, Verbände, Vereine und Initiativen, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen, aktiv am Schulleben partizipieren sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen sollen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Auf Grund der Eingliederung der Fachoberschule in ein Berufliches Schulzentrum bieten sich genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgruppen bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Die gezielte Nutzung der Kooperationsbeziehungen des Beruflichen Schulzentrums mit Betrieben und Einrichtungen sowie Fachhoch- und Hochschulen sowie Berufsakademien bietet die Möglichkeit, den Schülern der Fachoberschule einen Einblick in berufliche Tätigkeiten zu geben oder diesen zu vertiefen. Damit öffnet sich das Berufliche Schulzentrum stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld. Des Weiteren können besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche oder soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement mit Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden. Dazu bietet der Fachpraktische Teil der Ausbildung im zweijährigen Bildungsgang der Fachoberschule ein besonderes Betätigungsfeld.

Schulinterne Evaluation, auch unter Einbeziehung der Schüler, muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

## Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

### Perspektiven

Raum und Zeit  
 Sprache und Denken  
 Individualität und Sozialität  
 Natur und Kultur

### thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

### Konzeption

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Bei einer Zusammenarbeit von fachrichtungsbezogenen und allgemeinbildenden Fächern ist eine Zuordnung zu einer Perspektive oder einem Themenbereich nicht zwingend erforderlich.

## Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

### Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

### Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler die an der Oberschule erworbenen konkreten Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden und ggf. deren Anzahl gezielt erweitern. Bei diesen Techniken handelt es sich um:

### Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

### Ziel

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

### Verbindlichkeit

## Teil Fachlehrplan Musik

### Ziele und Aufgaben des Faches Musik

#### Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Musik leistet einen spezifischen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Es vermittelt ästhetische Bildung, schult die Sensibilität und orientiert die Schüler auf vielfältige Verbindungen der Musik mit dem Leben. Die Auseinandersetzung mit Musik fördert neben Kreativität und Experimentierfreude den Mut zu neuen Lösungswegen und die Erlebnisfähigkeit der Schüler. Sie entwickeln ihr Reaktions- und Antizipationsvermögen sowie ihre Konzentrations- und Kommunikationsfähigkeit. Darüber hinaus stärkt Musik den Gemeinsinn und erfüllt eine wichtige Funktion für die mentale und körperliche Gesundheit. Sie gibt den Schülern die Möglichkeit, sich auf spezifische Weise als Persönlichkeit wahrzunehmen und darzustellen.

Die Beschäftigung mit der deutschen Musiktradition und der Musik anderer Länder und Kulturen trägt entscheidend zur Herausbildung kultureller Identität bei und befördert gleichermaßen Verständnis und Wertschätzung zwischen den verschiedenen Kulturen.

Das Fach Musik gibt Impulse für eine persönlichkeitsfördernde Freizeitgestaltung und bietet erweiterte Erfahrungen im Umgang mit Musik und Möglichkeiten der beruflichen Orientierung.

Die Schüler erwerben Fähigkeiten, um künftigen Anforderungen in Studium und Beruf gewachsen zu sein.

Im produktiven und rezeptiven Umgang mit Musik schulen sie Urteilsfähigkeit und erwerben Medienkompetenz. Sie werden zur Teilnahme am kulturellen Leben angeregt und zur kritischen Auseinandersetzung befähigt.

#### allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Entwickeln musizierpraktischer Fähigkeiten,
- Entwickeln der Fähigkeiten zum mehrdimensionalen Erschließen von Musik.

#### Strukturierung

Zur Erreichung dieser Ziele sind zwei Lernbereiche gebildet. Schwerpunkt des ersten Lernbereiches ist das Musizieren, Schwerpunkt des zweiten Lernbereiches ist das Erschließen von Musik. Integriert in beide Lernbereiche sind Ziele und Inhalte zur Verbindung des eigenen musikalischen Erlebens mit Reflexionen zur Wirkung von Musik. Für die Ableitung konkreter Unterrichtseinheiten sind aus beiden Lernbereichen Ziele und Inhalte auszuwählen und miteinander zu verknüpfen.

Die Lernzielebenen werden im Fach Musik um das „Musizieren“ erweitert. „Musizieren“ fasst in ganzheitlicher Weise Kognitives, Emotionales und Körperliches zusammen. Dadurch wird die Neuorientierung auf die Musizierpraxis als Fundament des Musikunterrichts deutlich. Für den Fachlehrer ergibt sich daraus die pädagogische Verantwortung zur Auswahl geeigneter Lieder und Musikstücke.

Die Lernbereiche mit Wahlcharakter sind thematisch orientiert und ermöglichen ein flexibles Reagieren auf die jeweiligen Lernausgangslagen und Interessen der Schüler sowie auf regionale Gegebenheiten und Besonderheiten.

#### didaktische Grundsätze

Die Realisierung der Ziele orientiert sich an folgenden gleichberechtigten und sich wechselseitig durchdringenden Umgangsweisen:

**Musik erfinden, wiedergeben und gestalten** umfasst das Experimentieren mit Klängen und Rhythmen, das Erfinden von Musik (Improvisation oder Komposition) sowie die Ausführung und Wiedergabe schriftlich fixierter, mündlich überlieferter oder auf Tonträgern festgehaltener Musik. Dies geschieht mit Stimme und Körper, mit Instrumenten und technischen Medien.

**Musik wahrnehmen, verstehen und deuten** schließt die gezielte Entwicklung differenzierter Hörfähigkeiten, den Erwerb von Kenntnissen der Musiklehre sowie die Reflexion über historische und gesellschaftliche Bedingungen des Entstehens von Musik ein.

**Musik umsetzen, verbinden und in Beziehung bringen** beinhaltet insbesondere die textliche, bildliche und szenische Darstellung von Musik, die Umsetzung von Musik in Bewegung sowie das Zusammenspiel von Musik und anderen Künsten. Dabei soll sowohl die Wiedergabe objektiverer als auch subjektiv empfundener Wahrnehmungen von Musik zum Tragen kommen.

Die Schüler erschließen sich Musik in verschiedenen Dimensionen als Wechselbezug von

- Gestern und Heute (historische Dimension),
- Eigenem und Fremdem (subjektive Dimension),
- Absicht und Verwendung (funktionale Dimension),
- Gestalt und Gehalt (ästhetische Dimension).

Der Musikunterricht soll sowohl der bzw. dem schulmusikalisch Vorgebildeten als auch der bzw. dem musikalisch Qualifizierten Entwicklungsmöglichkeiten bieten, indem

- die Auswahl der Themen allen Schülern neue Ansprüche setzt,
- die bereits vorhandenen musikalischen Potenzen einzelner Schüler genutzt werden.

Die Ausprägung der musikalischen Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, die Entwicklung von Kompetenzen, Werteorientierung und das Erleben der Musik als Übungsfeld für assoziierendes und spielerisches Denken bilden dabei eine Einheit.

Der Entwicklung von Fähigkeiten zur elementaren Musikanalyse kommt eine grundlegende Bedeutung zu, sie wird deshalb permanent in die Unterrichtsarbeit einbezogen. In den Musikunterricht sind grundsätzlich regionale Gegebenheiten und Besonderheiten zu integrieren.

Bei Inhalten mit politischem Gehalt werden die speziellen Arbeitsmethoden der politischen Bildung eingesetzt. Dafür eignen sich u. a. Expertengespräche, Rollenspiele, Streitgespräche oder Pro- und Kontra-Debatten.

Besonders in den Wahlbereichen sollte verstärkt der lebensweltliche Bezug der Musik im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen und politischer Inanspruchnahme abgebildet werden.

Zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Im Fach Musik sollten digitale Medien zielgerichtet, situationsangemessen und kreativ zur Wissensaneignung und zur Informationsbeschaffung eingesetzt werden, um die Medienbildung in den Lehr- und Lernprozess zu integrieren.

## Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrictwerte

### Zeitrictwerte

#### Klassenstufen 11 und 12

Lernbereich 1:	Musizierpraxis	25 Ustd.
Lernbereich 2:	Musikerschließung	25 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Regionale Musiktraditionen und Musikleben der Gegenwart	
Wahlbereich 2:	Funktionale Musik	
Wahlbereich 3:	Musik und digitale Medien	
Wahlbereich 4:	Musik und Darstellung	
Wahlbereich 5:	Musik in der sozialpädagogischen Berufspraxis	
Wahlbereich 6:	Musik anderer Völker und Kulturen	
Wahlbereich 7:	Weiterführende Musizierpraxis	
Wahlbereich 8:	Musik als Wirtschaftsfaktor	
Wahlbereich 9:	Musikberufe	
Wahlbereich 10:	Komponieren, Improvisieren, Arrangieren	



## Klassenstufen 11 und 12

### Ziele

#### Entwickeln musizierpraktischer Fähigkeiten

Die Schüler vertiefen ihr musikalisches Können für das Musizieren in der Klasse, in der Gruppe und allein. Sie entwickeln ihre Gesangsstimme sowie ihre instrumentalen Fertigkeiten und verwenden ein breites Spektrum an gestalterischen Mitteln.

#### Entwickeln der Fähigkeiten zum mehrdimensionalen Erschließen von Musik

Durch Intensivierung der mehrdimensionalen Erschließung von Musik erweitern die Schüler ihr musikspezifisches Wissen und festigen ihre Fähigkeiten zum vernetzten Denken. Den Schülern wird die Musik in ihrer außerordentlichen subjektiven Bedeutsamkeit bewusst. Sie erleben die Musik im Ensemble der Künste und in der Vielfalt der Kulturen, entwickeln Achtung vor Traditionen.

### Lernbereich 1: Musizierpraxis

25 Ustd.

<p>Musizieren im vokalen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vielfältiges deutsches und internationales Liedrepertoire</li> <li>- ein- und mehrstimmiges Singen</li> <li>- Gestaltungsmittel</li> <li>- angemessene, zunehmend eigenständige Interpretation</li> </ul> <p>Musizieren im instrumentalen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Liedbegleitung</li> <li>- Instrumentalstücke, Tänze</li> </ul> <p>Ensemblemusizieren</p> <p>Improvisation</p> <p>Anwenden formbildender Prinzipien</p>	<p>Schwerpunktsetzung entsprechend der Fachrichtung</p> <p>Lieder verschiedener Kulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Werteorientierung</li> <li>⇒ Interkulturalität</li> <li>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> </ul> <p>kontinuierliche Stimmbildung</p> <p>bewusster Einsatz von Tempo, Dynamik, Artikulation</p> <p>rhythmisch, harmonisch</p> <p>Nutzen von Notations- und Audioprogrammen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ informatische Bildung</li> </ul> <p>Choreografien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ SPO, Kl. 12, LB Individualsportarten</li> </ul> <p>Einordnen ins Ensemble, Wahrnehmungsfähigkeit</p> <p>Ostinato, Frage – Antwort, Variation, Rondo, Wiederholung</p>
---	---

**Lernbereich 2: Musik hören, erschließen und erleben 25 Ustd.**

<p>Kennen vielfältiger Vokal- und Instrumentalmusik aus Vergangenheit und Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unter formenkundlichen Aspekten</li> <li>- unter thematischen Aspekten</li> <li>- aus gesellschaftlich-historischer Sicht</li> <li>- im Zusammenwirken mit anderen Künsten</li> </ul> <p>Beurteilen von Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- subjektive Wirkung musikalischer Gestaltungsmittel</li> <li>- Einbeziehen von Fachsprache</li> </ul> <p>Einblick gewinnen in die Funktionen der Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Musik im Alltag</li> <li>- Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und Identitätsfindung</li> <li>- Einflüsse auf psychisches und physisches Empfinden</li> </ul>	<p>Thema, Motiv Lied, Oper, Sonate, Sinfonie, Konzert</p> <p>Widerspiegelung von außermusikalischen Themen, Programmmusik</p> <p>Längs-, Querschnitt, stilistische Vielfalt</p> <p>Literatur, Bildende Kunst, Tanz</p> <p>Projekt in Zusammenarbeit mit KU und DE</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität</li> <li>⇒ Werteorientierung</li> <li>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> </ul> <p>Interpretationsvergleiche</p> <p>Konzertbesuch mit Vor- und Nachbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Methodenbewusstsein</li> <li>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</li> </ul> <p>Grundlagen des Urheber- und Persönlichkeitsrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ GE/GK, Kl. 11, LBW 3</li> <li>⇒ Medienbildung</li> <li>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</li> <li>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</li> <li>⇒ Werteorientierung</li> </ul> <p>Wahrnehmungs-, Konzentrations-, Reaktions-, Antizipations-, Gedächtnisfähigkeit</p>
---	---

**Wahlbereich 1: Regionale Musiktraditionen und Musikleben der Gegenwart**

<p>Kennen regionaler Spezifika des traditionellen und gegenwärtigen Musiklebens</p>	<p>Komponisten, Musiker, Traditionen, Musikgeschichte, regionale Determinanten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> </ul>
---	--

**Wahlbereich 2: Funktionale Musik**

<p>Sich positionieren zu konkreten Erscheinungen funktionaler Musik</p>	<p>Formen, Wirkung, Nutzung</p> <p>Film, Hörspiel, Theater, Werbung</p> <p>experimentelle Versuche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</li> <li>⇒ Werteorientierung</li> <li>⇒ Medienbildung</li> </ul>
---	---

**Wahlbereich 3: Musik und digitale Medien**

Gestalten eigener Musikproduktionen

Arbeiten mit Notations- und Sequenzerprogrammen  
 Aufführungs- und Urheberrechte  
 ⇒ informatische Bildung  
 ⇒ Medienbildung

**Wahlbereich 4: Musik und Darstellung**

Anwenden von unterschiedlichen Formen der Darstellung von Musik

Choreographien, Musical, Schwarz-Licht-Theater, szenisches Spiel, Performance  
 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität

**Wahlbereich 5: Musik in der sozialpädagogischen Praxis**

Kennen der Funktion von Musik in verschiedenen Lebensphasen und -situationen

Einfluss von Musik auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen  
 soziale, pädagogische und therapeutische Wirkung  
 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel  
 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Musizieren von ausgewählten Musikbeispielen

**Wahlbereich 6: Musik anderer Völker und Kulturen**

Musizieren von Liedern, Rhythmen und Klängen

ausgewählte Musikbeispiele  
 Anerkennen von kultureller und stilistischer Vielfalt  
 → EN, Kl. 11, LBW 4  
 ⇒ Werteorientierung  
 ⇒ Interkulturalität

**Wahlbereich 7: Weiterführende Musizierpraxis**

Musizieren in vokalen/instrumentalen Formationen

ausgewählte Musikbeispiele  
 ⇒ Verantwortungsbereitschaft

**Wahlbereich 8: Musik als Wirtschaftsfaktor**

Einblick gewinnen in Zusammenhänge von Kunst und Kommerz

Spannungsverhältnis zwischen künstlerischem Anspruch und Publikumsgeschmack  
 Coverversion, Remake, Titelsong und Soundtrack im Film, Werbespot  
 ⇒ Medienbildung

**Wahlbereich 9: Musikberufe**

Kennen von beruflichen Tätigkeiten im musischen Bereich	künstlerisch, pädagogisch, therapeutisch, wissenschaftlich, journalistisch, handwerklich, kommerziell, organisatorisch, technisch-medial Recherche Interview berufliche Orientierung ⇒ informatische Bildung
---	--

**Wahlbereich 10: Komponieren, Improvisieren, Arrangieren**

Beherrschen musikpraktischer Fähigkeiten in eigenen Produktionen	ergebnis- und erlebnisorientiert Notations- und Sequenzerprogramme Tonaufnahme ⇒ informatische Bildung ⇒ Medienbildung ⇒ Problemlösestrategien
--	---